

MOTORSPORT

Jede Zielankunft ein Stockerlplatz

PERG. Der finale Lauf der Austrian Rallye Challenge in Leiben hat auch heuer wieder viele Starter und Zuseher angelockt. Für den RCP war die Rallye ein großer Erfolg – bis auf einen Ausfall konnte der Perger Club in den diversen Wertungen nur Stockerlplätze verzeichnen.

Jürgen Heigl, der kurzfristig für den bei einem Unfall verletzten Copiloten von Michael Kogler am heißen Sitz im Citroen DS3 R3T eingesprungen ist, erreichte mit einer Top-Leistung hinter Sieger Franz Sonnleitner (TRT) den zweiten Gesamtplatz und somit den Klassensieg. „Michael ist zum ersten Mal mit dem Auto gefahren und kam von Beginn an sehr gut damit zurecht. Auch wir haben sofort wieder gut als Team funktioniert“, berichtet der RCP-Copilot Heigl.

Auch das Rigler Racing Team hatte alle Gründe zum Feiern. Gerald Rigler beendete die Rallye mit seinem Mitsubishi Evo III als Gesamtdritter, seine Wertungsklasse konnte er damit gewinnen. Platz drei in dieser Klasse belegte Thomas Werner, welcher bei seinem Mitsubishi Evo I mit technischen Problemen zu kämp-

fen hatte. Wie bereits vorab angekündigt, hat der Amstettner RCP-Pilot Patrick Breiteneder mit seinem BMW E36 M3 von Beginn an voll attackiert. Am Ende bedeutete das den zweiten Platz in der Wertungsklasse und Platz vier gesamt. Breiteneder verhalf seinem bayrischen Copiloten Pirmin Winklhofer damit zum Meister in der Beifahrerwertung.

Statt Reifen werden nun Windeln gewechselt

Mit dieser sensationellen Leistung verabschiedet sich Breiteneder vorübergehend aus dem Rallyezirkus, um ab März statt Reifen Windeln zu wechseln. Ebenfalls von Beginn an perfekt unterwegs waren der RCP-Obmann Franz Panhofer und seine Copilotin Tamara Schweiger. Mit ihrem leistungsmäßig doch unterlegenen Toyota Corolla konnte das Duo mit den stärkeren Autos gut mithalten. Der 24. Gesamtplatz reichte zum Klassensieg. Genau zwei Jahre nach ihrem letzten Einsatz, ebenfalls bei dieser Rallye, gaben Erwin Kollingbaum und Martina Brückler ihr Comeback in ihrem BMW 325 E30. Der 29. Gesamtrang bedeutete Rang zwei in der Klassenwertung. ■



Franz Panhofer und Tamara Schweiger fahren im Corolla zum Klassensieg.



Niki Glisic freut sich schon auf das Spektakel im Zwergstaat.

Foto: Martin Trdla

RALLY LEGEND

Kult: „Driftorgie“ in San Marino

PERG. Die Rally Legend San Marino, 10. bis 13. Oktober, wird nach ihrem mittlerweile zehnjährigen Bestehen zu einem der Höhepunkte, wenn nicht sogar zu dem Saison-Highlight schlechthin der historischen Rallyeszene in Europa gezählt. Mittendrin statt nur dabei ist heuer auch wieder der Perger Niki Glisic.

Jedes Jahr pilgern Tausende von Rallyefans in den 30.000-Einwohner-Staat, um das in dieser Form einzigartige Schauspiel live miterleben zu dürfen. Viele Rallyefans vergleichen den Besuch dieser Kultveranstaltung mit einer Reise in die Vergangenheit, sozusagen in die oft zitierte glorreiche Zeit.

Prominent besetztes Feld

Mehr als 150 historische Starter, darunter Ex-Weltmeister und Stars wie Markku Alen, Harri Toivonen, Fabrizia Pons, Juha Kankkunen, Carlos Sainz, Didier Auriol, Per Eklund oder Gigi Galli wollen sich auch dieses Jahr nochmals aufs Neue beweisen. Geschichtsträchtige Raritäten wie z. B. Lancia Stratos, Delta S4, Integrale, Renault Alpine, Mini Metro, Ferrari 308, Audi Quattro SI etc. werden wie in den guten alten Zeiten von ihren Piloten über die Prüfungen gehetzt, als ob es diese

Fahrzeuge und dessen Ersatzteile noch zu Hunderten geben würde, ein actionreiches Schauspiel wie anno dazumal. Letztes Jahr von den zahlreichen italienischen und internationalen Rallyefans kennen und vom ersten Drift an lieben gelernt, dürfen bei so einem Spektakel natürlich auch der Perger Rallyepilot Niki Glisic und sein tschechischer Copilot Josef Kral in ihrem BMW M3 E30 nicht fehlen. Unendlich steil bergauf und bergab führende Kurven- und Kehrenkombinationen gilt es von den Rallyeteams zu bezwingen, somit ein gefundenes Fressen für den Perger Driftspezialisten. „Die Rally Legend San Marino und deren Teilnehmer sind auf positive Art und Weise eine richtige Herausforderung für uns – nirgendwo sonst lässt man auf Asphalt das Heck so oft und so quer fliegen wie hier. Das Rallyefahren können wir, wir müssen lediglich aufpassen, dass wir im sogenannten „italienischen Chaos“ nicht womöglich ein paar entlang beziehungsweise genauer gesagt auf der Strecke jubelnden Freaks über die Zehen fahren. Wir werden unsere Drifts auf jeden Fall wie gewohnt so lange und quer wie möglich durchziehen – im letzten Moment werden die schon wieder auf die Seite springen“, verrät der Perger Publikumsliebbling mit einem zwinkernden Auge. ■